



Dr. Barbara Götsche-Roßkopf
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Geleitstraße 66
63456 Hanau
Telefon: 06181 69233
Telefax : 06181 662991
e-mail: praxis@kinderarzt-hanau.de
www.kinderarzt-hanau.de

Impfungen

Impfungen dienen dem Schutz des Menschen vor bestimmten Krankheiten, die entweder schlecht oder gar nicht durch die moderne Schulmedizin behandelt werden können und zu schweren Komplikationen bis zum Tod des Menschen führen können. Während bei einer passiven Impfung nur die Abwehrstoffe des Körpers (sog. Antikörper) gespritzt werden und hierdurch nur ein vorübergehender Schutz von wenigen Wochen erreicht werden kann, werden bei der aktiven Impfung abgeschwächte Krankheitserreger oder Teile des Erregers verwendet, um hierdurch eine langanhaltende, im Idealfall lebenslange Immunität zu erreichen. Durch die aktive Impfung wird die Infektion im Körper in einer abgeschwächten Form durchgemacht, so dass der Mensch selbst Antikörper bildet und im Fall einer Infektion mit dem Wildvirus oder Bakterium dieses gezielt abwehren kann. Wenn über Impfungen bei Kindern gesprochen wird, sind meistens aktive Impfungen gemeint.

Impfungen haben - wie alle Medikamente- auch Nebenwirkungen. Eine Reihe von Nebenwirkungen sind bekannt und ohne weiteres auf die Impfung zurückzuführen, wie z.B. Rötung an der Injektionsstelle oder Fieber nach Impfung. Dies sind üblicherweise harmlose und selbstlimitierende Symptome. In anderen Fällen, wenn z.B. ein Neurodermitisschub oder eine Entwicklungsverzögerung nach einer Impfung auftritt, ist die Kausalität oft schwierig zu beweisen oder zu widerlegen. In wissenschaftlichen Studien lässt sich vielleicht nachweisen, dass diese Komplikationen nicht gehäuft nach Impfungen auftreten. Trotzdem könnte im Einzelfall bei diesem einen Kind die Impfung genau diese Nebenwirkung ausgelöst haben.

Auch die Frage, ob es denn sinnvoll und erstrebenswert ist, das Kind vor möglichst allen ansteckenden Krankheiten durch Impfungen zu schützen, kann uns die Wissenschaft nicht endgültig beantworten. So gibt es auf der einen Seite die eindeutigen Ergebnisse, die den Nutzen einer bestimmten Impfung belegen. Dies gilt z.B. für die HIB-Impfung (*Hämophilus influenzae B*), die Kinder vor Erkrankungen wie Meningitis (Hirnhautentzündung) und Epiglottitis (Kehledeckelentzündung) schützt. Andererseits gibt es auch Hinweise, dass es durchaus sinnvoll sein kann, wenn ein Krankheitserreger weiterhin in der Bevölkerung zirkuliert und nicht durch eine Impfung ausgerottet wurde. So weiß man mittlerweile, dass Erwachsene durch den ständigen Kontakt mit dem Varizellenvirus, also durch Kontakt mit an Windpocken erkrankten Kindern, vor der unangenehmen Folgekrankheit der Windpocken, nämlich der Gürtelrose, geschützt sind.

Und auch in der Allergieprävention sprechen mittlerweile viele Studien dafür, dass das häufige Durchstehen von Infektionskrankheiten vor dem Auftreten von Allergien schützt. Ob hier nur die sogenannten banalen Atemwegsinfekte durchgemacht werden sollen, oder auch impfpräventable Krankheiten wie Masern- das ist eine offene Frage, die jedes Elternpaar nach einem ausführlichen Gespräch mit dem Kinderarzt selbst entscheiden sollte.

In Deutschland gibt es keine Impfpflicht, es gibt jedoch Impfeempfehlungen, die von einer Impfkommision (STIKO) entwickelt werden und jeweils an die neuesten wissenschaftlichen Empfehlungen angepasst werden. Im Einzelfall kann nach dem

Impfgespräch von der offiziellen Impfempfehlung abgewichen werden und ein auf das Kind abgestimmter individueller Impfplan aufgestellt werden.

Nur gesunde Kinder sollten geimpft werden, deshalb wird das Kind vor jeder Impfung nochmals untersucht, ob es infektfrei ist . Eventuell kann zu der Impfung auch ein homöopathisches Mittel gegeben werden, um Impfreaktionen zu verhüten oder abzuschwächen. Am Tag der Impfung sollten größere Kinder keinen Leistungssport mehr treiben. Falls nach der Impfung ungewöhnliche Symptome beobachtet werden, die über das Maß der normalen Impfreaktion hinausgehen, sollte baldmöglichst Kontakt mit dem Kinderarzt aufgenommen werden. Impfreaktionen lassen sich oft gut homöopathisch behandeln.